ist von dem hiesigen Kunstmaler Mißbach entworfen worden. Die Festhalle wird in diesem Jahre zum ersten Male 16 Bahnen aufweisen. — Der hiesige Erzgebirgsverein zählt gegenwärtig 578 Mitglieder. Die Einnahmen und Ausgaben betrugen im vergangenen Jahre 2340 M. Das Vereinsvermögen stellt sich auf 1306 M. An der Spitze des Vereins steht wieder Stadtrat Dr. Hase. — Wie seinerzeit gemeldet wurde, soll für die sogenannte hohe Zone an der neuen Infanteriekaserne ein Wasserturm errichtet werden. Damit wird die Einrichtung einer besonderen Anlage verbunden sein, um versuchsweise den Gehalt des Wassers für diese Zone an freier Kohlensäure zu mindern.

§ **Zittau,** 14. Januar. (Messerstecherei. — Einweihung des Jeschkenhauses.) Gelegentlich der gestern im Dianasaal abgehaltenen Tanzmusik entstand zwischen tschechischen Arbeitern eine Messerstecherei, bei welcher ein hier wohnender Expedient durch Messerstiche so schwer verletzt wurde, daß er besinnungslos und aus verschiedenen Wunden blutend vom Platze getragen wurde. — Am Sonntag fand auf der 1018 Meter hohen Jeschkenkoppe die feierliche Einweihung des vom Deutschen Gebirgsverein für das Jeschken- und Isergebirge erbauten neuen Berghauses, das zugleich Bergwirtschaft und Unterkunftshaus ist, in Gegenwart zahlreicher Gebirgsfreunde statt. Das neue, zwei Stock hohe, mit einem Aussichtsturm versehene Jeschkenhaus steht auf dem Gipfelplateau der Jeschkenkoppe und gewährt nach allen Seiten hin eine entzückende Rundsicht. Im ersten Stockwerk sind außer einem Klubzimmer elf schöne Fremdenzimmer und die Wohnung des Wirts eingebaut. Die Gesamtkosten betragen 180 000 M.

Schönheide, 14. Januar. (Streik.) Der nunmehr 20 Wochen andauernde Ausstand in der hiesigen Bürsten- und Pinselfabrikation läßt noch immer nicht die Hoffnung auf eine baldige Beendigung aufkommen, da die Verhandlungen zwischen Fabrikanten und Arbeitern bez. der Streikleitung bisher ergebnislos verliefen. Etwa 80 unverheiratete Arbeiter und Arbeiterinnen haben anderweit Arbeit gefunden und sind von hier verzogen.

* **Plauen i. V.,** 15. Januar. (Ein Millionen-Bauprojekt. — Den Bruder angeschossen. — Schuljubiläum.) Der von den Baumeistern und Architekten Menzer und Zapperitz ausgearbeitete und gründlich vorbereitete Plan, in dem von der Bahnhof-, Jäger-, Forst- und Jößnitzer Straße begrenzten Gebäudekomplex ein großes Etablissement mit Konzert- und Festsälen, Hotel-, Geschäfts- und Wohnräumen zu errichten, nähert sich seiner Verwirklichung. Die Bedürfnisfrage ist von der zuständigen Behörde und anderen maßgebenden Stellen unbedingt bejaht worden und die Finanzierung in die Wege geleitet. Die Gesamtkosten sind auf 1 834 641 M berechnet, davon werden für Grunderwerb 665 500 M benötigt. Der große Saal wird für Varietévorstellungen eingerichtet werden. — Beim Spielen mit einer geladenen Taschenpistole hat der sechsjährige Sohn des Stickers Baumann in Reusa sein 4 Jahre altes Brüderchen in die Schulter geschossen und ihm eine gefährliche Verletzung beigebracht, welche die Aufnahme des Kindes in das städtische Krankenhaus nötig machte. Der Vater hatte die Pistole leichtsinnigerweise auf einen Schrank gelegt, um damit gelegentlich nach Ratten zu schießen. — Unsere gewerbliche Fortbildungsschule, eine der ältesten des Königreichs, kann in diesem Monat auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken.

*

-a- **Eilenburg,** 14. Januar. (Städtetag.) In der letzten Stadtverordnetensitzung teilte der Erste Bürgermeister Dr. Belian mit, daß der Städtetag der Provinz Sachsen und Anhalt am 31. Mai, 1. und 2. Juni in Eilenburg abgehalten werde.

rz. **Halle a. S.,** 15. Januar. (Raubmordversuch.) Unserem telegraphischen Bericht über das Verbrechen, das gestern früh ½7 Uhr auf der Alten Promenade, gegenüber dem Universitätsgebäude, verübt wurde, tragen wir ergänzend nach, daß sich die überfallene Frau Parmentier verhältnismäßig wohl befindet und wohl keinen dauernden Schaden an ihrer Gesundheit erleiden dürfte. Wie sich herausstellte, haben die beiden Mordbuben, von denen der eine vor der Ladentüre gestern morgen Wache hielt, das Terrain bereits seit einigen Tagen abspioniert. Die alte Frau hatte eben die Rolläden hochgezogen und wollte Licht anzünden, als der eine der Verbrecher zur Türe hereintrat und auf sein Opfer losstürzte. Er schwang dabei seinen Hammer mit solcher Wucht gegen den Kopf der Frau, daß beim ersten Schlag der Stil abbrach, und nur diesem Umstande verdankt Frau Parmentier es, daß sie von dem Gauner nicht erschlagen wurde. Ihre Hilferufe verscheuchten die Verbrecher. Der Ehemann schlief im Zimmer neben der Ladenstube. — Ein Privattelegramm meldet uns soeben: Die drei Verbrecher, die gestern früh auf die Zigarrenhändlersfrau Parmentier einen Raubmordversuch verübten, wurden gestern abend in ihren Wohnungen festgenommen. Es sind die 19- und 20jährigen Gelegenheitsarbeiter Bohle, Zahl und Sehnl. Von den drei hat Bohle den Schlag gegen die Frau ausgeführt, während die beiden anderen Schmiere standen. Sie sind geständig, daß sie die Absicht hatten, den ersten der beiden Eheleute, der den Laden betrat, niederschlagen zu wollen und dann die Ladenkasse zu berauben.

* **Jena,** 14. Januar. (Rodelbahn.) Eine Kommission von Aerzten und anderen Sachverständigen wird sich am 3. Februar im Auftrage der Jenaer Stadtverwaltung nach Oberhof begeben, um die dort bestehenden Einrichtungen einer Rodelbahn zu besichtigen. Wahrscheinlich veranlaßt durch mehrfache, früher in Jena stattgefundene Unglücksfälle besteht die Absicht, auch hier eine nach den neuesten Erfahrungen im Rodeln eingerichtete Rodelbahn auf dem nördlichen Abhang der Schweizerhöhe einzurichten.

* **Gera,** 14. Januar. (Späte Sühne. — Statistisches.) Am zweiten Osterfeiertage des Jahres 1904 wurde bei Köstitz (Pößneck) ein Mädchen des Tuchmachers Schröter durch ein Automobil totgefahren, ein Schwesterchen des Mädchens schwer verletzt. Das Automobil, das vom Thüringer Wald kam und ein rasendes Tempo fuhr, setzte seinen Weg fort, entkam unerkannt, wurde aber später als das des Berliner Rechtsanwalts Abrahamson, sein Lenker als der Chauffeur Nowatschek ermittelt. Nach langwierigen Verhandlungen und mehreren Lokalbesichtigungen wurde das Verfahren gegen beide wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet. Inzwischen war aber Nowatschek in das Ausland, angeblich nach Dalmatien, geflüchtet, so daß das Verfahren zunächst ruhte. Nowatschek ist nun ermittelt worden und wird demnächst ausgeliefert werden. Voraussichtlich wird Anfang Februar die Verhandlung gegen Nowatschek und Abrahamson vor der hiesigen Strafkammer stattfinden. — Ueber die Schulbildung der im Etatsjahre 1905 in das Heer und in die Marine eingestellten Rekruten entnehmen wir der Vierteljahresstatistik des Deutschen Reiches, daß im Deutschen Reich von den 1905 eingestellten 250 819 Rekruten 82 ohne Schulbildung waren, gegenüber 1667 solcher Rekruten vor 20 Jahren. In das 11. Armeekorps, das in den thüringischen Staaten verteilt garnisoniert, wurden 1905 8893 Rekruten eingestellt, von denen 2 keine Schulbildung hatten. Rekruten lieferten von den thüringischen Staaten Weimar 1541, Meiningen 1267, Koburg-Gotha 1074, Altenburg 933, Reuß j. L. 569, Rudolstadt 455, Sondershausen 400 und Reuß ä. L. 291.

‡ **Aus Thüringen,** 14. Januar. (Münzenfund.) Ein ebenso wichtiger, wie interessanter Münzenfund, durch den die Kenntnis des Münzwesens der Staufenzeit für Thüringen, Hessen, die Harzlande und die Wettinischen Besitzungen wesentlich bereichert worden ist, wurde vor einigen Jahren in dem schwarzburgischen Dorfe Seega bei Frankenhausen gemacht. Er bestand aus 650 Abarten von Brakteaten aus den Jahren 1180 bis 1215 und einigen doppelseitigen Denaren fränkischen Schlags. Die historischen Kommissionen für Hessen und Waldeck, für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt haben nun die von dem Herausgeber der „Blätter für Münzkunde", Dr. H. Buchenau, bearbeitete Untersuchung im Verlage von N. G. Elwert gemeinsam veröffentlicht und damit für ganz Mitteldeutschland eine numismatisch bedeutsame Gabe geschaffen, die auch der Bereicherung der mittelalterlichen Kostüm-, Waffen- und Wappenkunde, der Kenntnis der mittelalterlichen Kleinplastik in Metall, kurz der Kulturgeschichte im Zeitalter des Minnesangs dient. Die dargestellten Hohlmünzen gehören zu den Reichsmünzen von Nordhausen, Altenburg, Mühlhausen, Goslar und vielleicht auch zu denen von Lübeck, Saalfeld und Wetzlar. Hierzu kommen Gepräge, und zwar meist Reiterbrakteaten, der Landgrafen von Thüringen und Herren von Hessen, der Grafen von Mansfeld, Gleichen, Kirchberg, Schwarzburg, Orlamünde und Beichlingen, der Markgrafen von Meißen, der Grafen von Wettin und Groitzsch, Ratzeburg, Blankenburg und Lauterberg, der Herren von Lobdeburg, der Stifte von Mainz, Magdeburg, Merseburg, Naumburg, Halberstadt und Meißen, der Klöster Fulda, Hersfeld, Nienburg, Saalfeld, Quedlinburg usw.

Gerichtssaal.

Königl. Schöffengericht.

‡ Leipzig, 15. Januar.

Wie man zu einer Tracht Prügel kommen kann. Unter der Beschuldigung der gefährlichen Körperverletzung stand der Gastwirt Louis St. aus Lindenau. Es handelt sich um einen etwas dunklen Vorgang, der in der Nacht des 21. Oktober im Hofe des St.schen Restaurants sich abgespielt hat. Die Geschlagenen sind der Arbeiter H. und dessen Frau, die St. ohne Anlaß mit einem Gummischlauch bearbeitet hat, besonders hat Frau H. heftige Schläge bekommen. Sowohl H. wie auch seine Frau stellten als Zeugen die Sache so dar, daß sie mit mehreren Bekannten in der Gastwirtschaft gegen 1 Uhr noch hätten ein Glas Bier trinken wollen. Als sie über den Hof gegangen seien, sei ihnen der Sohn des Angeklagten entgegengetreten und habe gerufen: „Vater, komm mal mit dem Gummischlauch, hier gibt es was zu hauen". Darauf sei St. aus dem Hause gekommen, habe ohne weiteres auf sie eingeschlagen und nur immer geschrien: „Nun aber raus, raus!" Dagegen wandte St. ein, daß sich auf dem zu seiner Gastwirtschaft gehörenden Hofe des Nachts häufig allerlei verdächtige Personen umhertrieben, wodurch ihm schon manche Unannehmlichkeit und Schaden erwachsen sei. An dem in Frage kommenden Abende habe sein Sohn den Hof und die Stallungen revidiert, als ihm mehrere Leute entgegengekommen seien. Sein Sohn habe die ihm verdächtigen Leute aufgefordert, den Hof zu verlassen. Das hätten sie aber nicht getan, sondern sie seien seinem Sohne entgegengetreten. Daraufhin habe sein Sohn nach ihm gerufen, er sei heruntergekommen, habe die Leute auch zum Verlassen seines Grundstücks aufgefordert und dann erst habe er, als seine Aufforderung nichts genützt habe, einen Gummischlauch geholt und zu energischen Maßregeln gegriffen. Das Gericht hielt die gefährliche Körperverletzung für erwiesen, doch billigte es dem Angeklagten mildernde Umstände zu und erkannte auf fünfundsiebzig Mark Geldstrafe.

Der nächtlicherweile bellende Hund. Dem Hausmann Ewald Sch. untersteht die Aufsicht über ein ausgedehntes Grundstück. Da sich nachts in der Umgebung viel lichtscheue Gestalten umherzutreiben pflegen, so hat Sch. sich auf Kosten des Hausbesitzers einen Wachhund angeschafft, der am Tage an der Kette liegt, nachts aber in dem Grundstück frei umherläuft. Ist es nun die übertriebene Wachsamkeit und das übermäßige Pflichtgefühl, ist es die Freude, sich nach des Tages erzwungener Ruhe frei bewegen zu können, kurz und gut, der Köter bellt in den Nächten so anhaltend, daß sich die Nachbarn wegen der nächtlichen Ruhestörung beim Polizeiamt beschwerten. Zweimal wurde Sch. verwarnt, als dann in der Nacht des 22. Oktober das Gebell wieder kaum aufhörte, erhielt Sch. ein Strafmandat über fünf Mark zugestellt. Er beantragte gerichtliche Entscheidung, das Schöffengericht stand im Prinzip zwar auf dem Standpunkte der Polizei, ermäßigte die Strafe aber auf drei Mark. Wenn der Hund auch Eigentum des Grundstücksbesitzers sei, so sei Sch. doch als der Tierhalter anzusehen und deshalb dafür verantwortlich zu machen, daß durch den Hund keine Störung der öffentlichen Ordnung und Ruhe verursacht werde.

Mit einer Kaffeemühle und einem eisernen Topf schlug die Buchbindermeistersehefrau Barbara F. am 26. April am Mittagstische auf ihren Mann ein, als dieser seiner erwachsenen Tochter beistand, die mit der Stiefmutter in Streit geraten war. Die Schläge hatten blutende Verletzungen und Abschürfungen im Gesicht zur Folge. Das eheliche Zusammenleben ist ein sehr unerquickliches gewesen. Wie F. selber sagte, ist er seit siebzehn Jahren mit dieser, seiner zweiten Frau verheiratet und seit 14 Jahren hat der Zank und Streit nicht aufgehört. Die Eheleute betreiben jetzt die Ehescheidungsklage. Das Schöffengericht konnte dem Einwande der Frau F., daß die Kaffeemühle und der Topf ihrem Manne durch einen unglücklichen Zufall auf den Kopf gefallen seien um so weniger Glauben schenken, als durch die Aussagen der Zeugen auch noch festgestellt wurde, daß die Frau mit einer gefüllten Essigflasche nach ihrem Manne geschlagen hat. Das Urteil lautete wegen gefährlicher Körperverletzung auf fünfzig Mark Geldstrafe oder zehn Tage Gefängnis.

Königliches Landgericht.

-ab. Leipzig, 14. Januar.

Gewerbs- und gewohnheitsmäßige Hehlerei legte die Anklage dem aus Gersena gebürtigen, 34 Jahre alten Altwarenhändler Karl Friedrich Berger zur Last, der sich mit dem 34jährigen Bohrer Friedrich Hermann Dietsch aus Langenbergen und dem 18 Jahre alten Former Ewald Max Panzer aus Leipzig vor der II. Strafkammer zu verantworten hatte. Von den beiden letztgenannten Angeklagten hatte Berger in den Monaten September bis November vorigen Jahres größere Mengen Messingspäne, Rotguß und Messingstücke weit unter Preis gekauft, denn während der normale Preis über 1 M für das Kilo beträgt, zahlte er den beiden Leuten für die Messingspäne nur 50 ₰ und für Rotguß und Messing sogar nur 25 bis 40 ₰ für das Kilo. Dietsch war geständig etwa 38 bis 40 Kilo Messingspäne, die er aus der Maschinenfabrik von Gebr. B. in L.-Plagwitz, bei denen er zu jener Zeit in Stellung war, gestohlen und an Berger verkauft zu haben. Panzer hatte sogar gegen 400 Kilo Rotguß und Messingstücke, die er seinen Chefs, den Inhabern der Eisengießerei Sch. & Co. in L.-Plagwitz in den Monaten September bis November entwendet hatte, zu Berger geschafft, in dem er jederzeit einen willigen Abnehmer fand. Berger, der zugeben mußte, gewußt zu haben, daß die beiden Leute das ihm verkaufte Metall gestohlen hatten, wurde zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt und seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erachtet. Dietsch erhielt zwei Monate Gefängnis zuerkannt, während Panzer mit drei Monaten Gefängnis bestraft wurde. Das Gericht beschloß, den Angeklagten Berger, der sich bis zur Hauptverhandlung auf freiem Fuß befand, in anbetracht der Höhe der Strafe wegen Fluchtverdachts sofort in Haft zu nehmen.

Während des vorjährigen Herbstmanövers lag der zu einer Reserveübung eingezogene Arbeiter Hermann Bruno H. bei der Witwe D. in Mügeln bei Oschatz im Quartier. Am 8. September stahl er der bei der D. auf Besuch weilenden Schuhmachersehefrau St. aus einem in der Stube hängenden Kleiderrock ein Zehnmarkstück. Zwei Tage darauf öffnete H. den Kleiderschrank seiner Quartierwirtin mit einem falschen Schlüssel und entwendete aus einem im Schranke liegenden Geldtäschchen einen Geldbetrag von zehn Mark. Wegen schweren und einfachen Diebstahls verurteilte die VI. Strafkammer des hiesigen Landgerichts H. zu vier Monaten Gefängnis und erkannte ihm außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren ab.

Sport.

Reitsport.

-o- **Dresdner Rennverein.** Das Programm für die Dresdner Frühjahrssaison 1907 läßt ersehen, daß an sechs Renntagen für 36 Rennen (15 Herren-, 21 Jockeireiten) 15 Ehrenpreise und 113 150 M Rennpreise zur Verfügung stehen. Auf die sechs Tage verteilen sich mit Einschluß zweier Züchterprämien die Preise auf 13 500 M, 15 000 M, 18 200 M, 17 600 M, 21 700 M, 26 000 M. Die Rennen zerfallen in 19 Flachrennen, 7 Hürdenrennen, 10 Jagdrennen. Die Preise für die Herrenreiten betragen zusammen 34 200 Mark, für die Jockeirennen 78 950 M. Gegen das Vorjahr sind die Preise um 12 150 M höher. Der Unionklub spendet 1100 M, Graditz nur 2000 M, der Staat 5000 M, 94 500 M sind garantierte Preise. Die ersten Rennen auf der Seidnitzer Bahn finden am 24. März statt.

Radsport.

⊙ **Verband deutscher Radrennbahnen.** Aus den Verhandlungen der Generalversammlung des Verbandes deutscher Radrennbahnen sei noch erwähnt, daß von Schmidt-Nürnberg auf die unglückliche Rolle hingewiesen wurde, die Deutschland trotz seiner führenden Stellung im Radsport in der Union Cycliste Internationale, dem radsportlichen Verband aller Länder, einnimmt. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Uneinigkeit im deutschen Lager wurde aber ein Antrag, der Deutschland zum Kampf gegen die U. C. I. getrieben hätte, zurückgezogen. Der Vorsitzende teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß die von der U. C. I. eingegangenen gleichen Wettfahrbestimmungen für alle Länder als für Deutschland unannehmbar nach Paris zurückgesandt worden seien und daß man auf die bereits erfolgte Drohung, eventuell aus der U. C. I. auszutreten, in diesem Punkte in Paris nachgeben wolle.

Kraftfahrwesen.

⁊ **Der VI. Brüsseler Automobil-Salon** wurde am Sonnabend nachmittag im Palais du Cinquantenaire durch den belgischen Thronfolger Prinzen Albert eröffnet. Deutschland ist auf der Ausstellung u. a. durch Mercedes, die Neue Automobil-Gesellschaft, Dürkopp, Neckarsulm und Continental vertreten.

Fußballsport.

⁊ **Das Fußballmatch** zwischen Wales und England endete mit dem Siege der Walesmen von 2:0.

Athletik.

♂ **Die internationalen Ringkämpfe** im Skalatheater in Köln brachten an den beiden letzten Abenden folgende Resultate: Am Sonnabend siegte: Mustapha über Calvet in 12 Minuten durch Schulterdrehgriff, Mac Donald siegte nach großartigem Kampfe über Sauerer in 27 Minuten durch Eindrücken der Brücke und Weber-Aberg rangen 30 Minuten unentschieden. Am Sonntag warf Mustapha Peyrouse in 1½ Minuten durch Untergriff, Calvet warf Antoni Parra in 3 Minuten durch Schultergriff, Weber warf Mac Donald in 25 Minuten durch Schulterdrehgriff. Der Kampf Aberg-Sauerer entfesselte lebhaften Beifall. Durch fortwährende Pirouetten entwand sich Sauerer stets seinem Gegner, bis Aberg ihn nach 16 Minuten auf beide Schultern legte.

hg. **An der Brüsseler Ringkampfskonkurrenz,** die vom 19. bis 27. Januar stattfindet, werden teilnehmen: die Weltmeister Zbyško und Zurich; ferner Sabiti-Frankreich, Mahrali Achmed-Konstantinopel, Pongatschoff-Rußland, Henri Herb-Belgien, Beck Olsen-Dänemark, Cyclop-Oesterreich-Ungarn und Chenisjah-Abessinien.

Wintersport.

hg. **Skiwettkämpfe in Davos.** Am Sonntag begannen in Davos die Skiwettkämpfe bei herrlichem Wetter und festem Schnee. Es nahmen 30 Personen an den Wettbewerben teil. Die Bahn war 20 Kilometer lang. Die Ergebnisse der Hauptrennen waren folgende: 1) Laufen für Führer. 5 Teilnehmer. Erster wurde Sperri (Grindelwald) in 1 Stunde 25 Minuten und 5 Sekunden; Zweiter Bohren (Grindelwald) in 1 Stunde 37 Minuten, Dritter Engi (Davos) in 1 Stunde 54 Minuten. — 2) Laufen für Junioren. 14 Teilnehmer. Erster wurde Brüesch (Arosa) in 1 Stunde 31 Minuten 4 Sekunden, Zweiter Wittmer (Zweisimmen) in 1 Stunde 34 Minuten 5 Sekunden, Dritter Garettoni (St. Moritz) in 1 Stunde 34 Minuten 45 Sekunden. — 3) Laufen für Senioren. 6 Teilnehmer. Erster wurde Gaspard Pfeiffer (Maloja) in 1 Stunde 35 Minuten 25 Sekunden, Zweiter Buol (Davos) in 1 Stunde 39 Minuten 17 Sekunden, Dritter Iselin (St. Gallen) in 1 Stunde 42 Minuten 42 Sekunden.

— **Das Eishockey-Match,** das am Sonntag in Berlin auf der Kurfürstendamm-Eisbahn zwischen dem Charlottenburger Sportklub von 1902 und der Hockeymannschaft des Berliner F.-K. „Preußen" zum Austrag kommen sollte, mußte des eingetretenen Tauwetters wegen ausfallen. Es unterbleibt nunmehr ganz.

Sammelsport.

Seltene Geldstücke. Etwa seit Jahresfrist ist wieder eine Scheidemünze im Verkehr, die seit der Mitte der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts fast nur noch in Sammlungen zu finden war. Es ist das Zehnpfennigstück aus dem Jahre 1894 mit dem Münzzeichen E, das uns die Herkunft aus der Königlich sächsischen Münze in Muldner Hütte bei Freiberg anzeigt. Nur in Sachsen wurden im Jahre 1894 Zehnpfennigstücke geprägt, im ganzen für 25 997 M oder 259 970 Stück. Das ist für einen einzelnen ein ganz hübsches Sümmchen, aber für den Geldverkehr ein Tröpfchen in einem großen See. Es ist daher nicht zu verwundern, daß diese Nickel aus dem Jahre 1894 bald aus dem Verkehre verschwunden waren, zumal einige Sammler Jagd auf sie machten und sie mit hohem Aufgeld aufzukaufen suchten. Man erzählt, daß es einem dieser Sammelwütigen gelungen wäre, mehr als 100 000 Stück davon zusammenzubringen. Das ist mehr als zwei Zentner Nickel und sechs Zentner Kupfer; legt man diese Nickel alle aufeinander, so erhält man eine Säule von mehr als 150 m Höhe. Wie es kommt, daß diese seltenen Nickel wieder im Verkehre sind, läßt sich nur vermuten; jedenfalls kommen sie aus Sammlerstellen, da sie alle sehr gut erhalten sind, was man von ihren weit jüngeren „Genossen", die im Verkehr gewesen sind, nicht sagen kann. — Bei weitem seltener als das Zehnpfennigstück mit der Jahreszahl 1894 ist der sogenannte Punktpfennig, und es ist sehr die Frage, ob davon überhaupt noch welche im Verkehre sind. Als im Jahre 1887 die königlich sächsische Münze von Dresden nach der Muldner Hütte bei Freiberg verlegt wurde, wurden zur Erinnerung an den Schluß der Dresdener Münze im Februar 25 Stück Pfennige geprägt, die zwischen dem Punkte nach der Jahreszahl 1887 und dem Worte Pfennig einen größeren Punkt erhielten und von denen der größte Teil seinerzeit in den Verkehr gelangte. Wer Glück hat und einen Punktpfennig findet, kann ein gutes Geschäft machen, da schon 50 M für einen solchen Pfennig gezahlt wurden.

Internationales Meisterturnier zu Wien.

Die Ergebnisse der 4. Runde haben wir bereits unter den Depeschen in der Morgennummer mitgeteilt; ebenda haben wir an anderer Stelle das bisherige Resultat und einige interessante Momente des Turniers besprochen. Unser Spezialberichterstatter wird uns wiederholt Partien und Skizzen vom Wettkampf übermitteln. Den Stand nach der 4. Runde veranschaulicht die folgende Tabelle:

	Albin	Berger	Duras	Löwy	Maróczy	Martinolich	Mieses	Dr. Perlis	Fähndrich	Schlechter	Spielmann	Tartakower	Vidmar	Wolf	Stand nach der 4. Runde
Albin	—	½	—	—	—	0	—	—	0	—	—	—	1	—	1½
Berger	½	—	—	—	1	—	0	—	—	—	½	—	—	—	2
Duras	—	—	—	—	—	½	—	—	1	—	—	*	½	—	2*
Löwy	—	—	—	—	0	—	—	0	—	½	—	—	—	0	½
Maróczy	—	0	—	1	—	—	—	1	—	0	—	—	—	—	2
Martinolich	1	—	½	—	—	—	—	—	—	—	—	0	—	½	2
Mieses	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	4
Dr. Perlis	—	—	—	1	0	—	0	—	—	—	1	—	—	—	2
Fähndrich	1	—	0	—	—	—	0	—	—	—	½	—	—	—	1½
Schlechter	—	—	—	½	1	—	—	—	—	—	½	—	—	½	2½
Spielmann	—	½	—	—	—	—	—	0	½	½	—	—	—	—	1½
Tartakower	—	—	*	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	0	2*
Vidmar	0	—	½	—	—	—	0	—	—	—	—	0	—	—	½
Wolf	—	—	—	1	—	½	—	—	—	½	—	1	—	—	3

* Hängepartie.

Witterungsbericht vom Brocken

den 14. Januar.

(Nachdruck verboten.)

Der anhaltende Nordweststurm, der Sonnabend und Sonntag auf dem Brocken wütete, erreichte Geschwindigkeiten bis zu 30 m in der Sekunde. Da er jedoch einen äußerst böigen Charakter hatte, wurde er zuweilen so heftig, daß ein Gehen gegen den Wind fast unmöglich wurde. Der Schneefall hielt am 12. tagsüber an. Er lieferte von Sonnabend früh bis Sonntag früh eine Niederschlagsmenge von 10,1 mm. Durch das fortgesetzte neblige Wetter und die niedrigen Temperaturen wurde die Rauhreifbildung noch weiter begünstigt. Dieser Behang, der an dem Winde ausgesetzten Stellen eine Stärke von fast [illegible] angenommen hat und sämtliche hervorragende Gegenstände mit seinen eigentümlichen fahnenartigen Gebilden bedeckt, gewährt einen so prächtigen Anblick, daß der Naturfreund dadurch vollständig für die mühselige Wanderung nach dem Brocken entschädigt wird. Während am Sonntag früh die Temperatur bis auf 1,0 Gr. Kälte stieg, herrschte in Schierke [illegible] Tauwetter, dadurch sind die Brockenwege mit einer dicken Eisdecke belegt. Im allgemeinen sind die Brockenwege als günstig zu bezeichnen, durch Schneeschuh braucht man von Schierke aus nur etwa 2 Stunden auf den Brocken. Die Temperatur liegt seit dem 5. d. M. stets unter Null, die Minima der letzten Tage sind: am 12. —4,4 Gr., am 13. —4,5 Gr. und in der letzten Nacht ist das Minimum-Thermometer bis auf —5,0 Gr. gefallen. Heute vormittag (11 Uhr) zeigt das Thermometer —2,0 Gr. und das Barometer um dieselbe Zeit 667,3 mm. Der starke Wind bläst augenblicklich mit 14,0 m Geschwindigkeit in der Sekunde aus westlicher Richtung.

Nach Schluss der Redaktion:

Die Aenderung des sächsischen Wahlrechts.

* **Dresden,** 15. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Gegenüber einer Meldung der „Deutschen Tageszeitung" über den fast vollendeten Entwurf einer Wahlrechtsänderung in Sachsen und einer Auslassung der „Dresdner Nachrichten" hierzu stellt das offiziöse „Dresdner Journal" auf Grund zuverlässiger Information fest, daß der Entwurf eines neuen Wahlgesetzes für die Zweite Kammer der Ständeversammlung in der Tat bereits vorliegt und in seinen wesentlichen Grundlagen auch im Schoße der Regierung Annahme gefunden hat. Der Minister des Innern, Graf von Hohenthal und Bergen, halte an der von ihm wiederholt ausgesprochenen Absicht unbedingt fest, den Entwurf des neuen Wahlgesetzes dem Landtage sobald als möglich, d. h. sogleich bei dessen im Herbst zu erwartenden Zusammentritt, zur Beschlußfassung vorzulegen.

Ernste Arbeiterausschreitungen.

* **Reichenberg** (Böhmen), 15. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) In den letzten Tagen kam es in den Orten Swarow und Haratitz des tschechischen Glasindustriegebietes zu ernsten Arbeiterausschreitungen, die sich gegen zwei außerhalb des Kartells stehende Firmen richteten, die unter dem Kartellpreis arbeiteten. Die beiden Fabriken wurden gestürmt, die Warenvorräte vernichtet und die Fabrikinhaber tätlich bedroht. Die Arbeiter leisteten den Gendarmen offenen Widerstand. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Die Bischofskonferenz in Paris.

* **Paris,** 15. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Von 85 Mitgliedern des französischen Episkopats dürften 78 der heute beginnenden Bischofsversammlung beiwohnen. Sechs Bischöfe haben sich wegen Krankheit entschuldigen lassen. Der Bischof von Soissons, Péchenard, hat die päpstliche Verleihungsbulle noch nicht erhalten, doch wird er, falls der Bischof von Dijon, Dadolle, der heute mit den Weisungen des Vatikans eintreffen dürfte, auch diese Bulle mitbringt, an der Versammlung des Episkopats teilnehmen. Es heißt, der Papst wünsche, daß die Bischöfe u. a. eine gemeinsame Einrichtung treffen, die den Bischöfen der reichen Diözesen gestatten, den ärmeren Diözesen beizustehen. Für diesen Zweck soll ein verschiedenen Diözesen entnommener Ausschuß gewählt werden, dessen Aufgabe es wäre, eine entsprechende Verteilung der Geldmittel vorzunehmen. Der Papst habe ferner empfohlen, eine Kommission zu ernennen, die über allgemeine Fragen, sowie über die ausländischen Geldspenden einen ständigen Verkehr mit dem Vatikan unterhalten soll.

Die Abrüstung.

— **London,** 15. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) „Daily Mail" meldet aus Tokio: Japan begünstige den Gedanken einer Einschränkung der Rüstungen. Die japanische Regierung werde den Vorschlag diplomatisch unterstützen und hauptsächlich die Vereinigten Staaten beeinflussen, die notwendigen Schritte bei der Haager Konferenz im Mai d. J. zu unternehmen.

Am Hofe des Sultans.

* **Konstantinopel,** 15. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der amerikanische Botschafter dinierte gestern im Jildizpalast und wurde sodann vom Sultan in Audienz empfangen. Dies beweist, daß die ungünstigen Nachrichten über den Gesundheitszustand des Sultans unbegründet sind.

Der Emir-Besuch.

* **Kalkutta,** 15. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Emir fand große Freude an der in Agra abgehaltenen Truppenrevue. Auf seinen besonderen Wunsch war gestern eine große Feldübung, die, wie die Blätter melden, einen großen Eindruck auf ihn gemacht haben soll.

*

Ein Gasmesserhaus in die Luft geflogen.

— **Posen,** 15. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Heute nacht um ½2 Uhr wurden die Bewohner der Altstadt durch ein donnerähnliches Getöse aus dem Schlaf geweckt. Das Gasmesserhaus der städtischen Gasanstalt war in die Luft geflogen. Durch den ungeheuren Luftdruck wurden fast alle Fensterscheiben und mehrere Türen des Stadtviertels, auch das Innere der Wohnungen, zerstört. Mehrere Decken in Häusern wurden zum Einsturz gebracht. Im Umkreise von 400 Metern ist keine Scheibe ganz geblieben. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Posen ist durch die Explosion in Dunkelheit gehüllt.

Auf offener Straße erschossen.

* **Lübeck,** 15. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Direktor der hiesigen Kommerzbank, Stiller, Wortführer des Lübecker Bürgerausschusses und früher Reichstagsabgeordneter für Lübeck, wurde heute auf offener Straße von der ehemaligen Pflegerin seiner geisteskranken Frau, einem Fräulein Betty Schulz, erschossen. Die Täterin erschoß sich dann selbst. Es soll sich um einen Racheakt handeln.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Nachbörse vom 15. Januar, 2 Uhr 45 Min.

Kreditaktien	217.50	Mittelmeerbahn	—	Orientbahnen	126.40
Franzosen	146.37	[illegible]	151.50	Gr. Berl. Straß.	185.50
Lombarden	34.60	Gotthard	192.75	Russische Bank	—
Diskonto	187.12	Spanier	95.—	1906er Russen	80.10
Deutsche Bank	243.75	4pr. Portugiesen	70.37	Wiener Bankver.	—
Handelsgesellsch.	175.—	1½ pr. Chinesen	—	Oester. Länderb.	—
Dresdner Bank	160.—	Japaner	94.50	Laurahütte	246.—
Darmstädt. Bank	140.60	Russ. Türken	—	Dortmunder	88.70
Nationalbank	125.90	Türkenlose	148.—	Bochumer	[illegible]
Schaaffhausen	159.62	[illegible]	—	Gelsenkirchener	[illegible]
Kommerzbank	122.50	4pr. Argentinier	—	[illegible]	[illegible]
Lübecker	—	[illegible]	174.—	Harpener	[illegible]
Prinz Heinrich	150.90	Nordd. Lloyd	132.70	Konsolidation	209.37
Warschau-Wien	130.50	Hamb. Packetf.	156.37	[illegible]	205.—
Baltimore	[illegible]	[illegible]	135.87	Rhein. Stahl	207.25
Canada	192.87	3pr. Reichsanl.	87.—	[illegible]	212.62
Pennsylvania	135.—	[illegible]	—		

Tendenz: fest.

* **Berlin,** 15. Januar, 2 Uhr 20 Min. Produktenbörse. Weizen Mai 182.75, Juli 183.75, September —,—. Roggen Mai 168.25, Juli 169.—, September —,—. Hafer Mai 168.—, Juli 169.25. Mais Mai 123.—, Juli 123.50. Rüböl Januar —,—, Mai 65.10, Oktober 56.—.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Neues Theater.

Mittwoch, den 16. Januar (14. Abonn.-Vorstell., 2. Serie, rot): **Aida** (Amneris — Frl. Paula [illegible] v. Stadtth. in Elberfeld, a. G.)

Altes Theater.

Mittwoch, den 16. Januar, nachmittags 3 Uhr (bei ermäßigten Preisen): **[illegible] und der König vom Silberland.** Abends: **[illegible]**

Spielplan der vereinigten Leipziger Schauspielhäuser.

Leipziger Schauspielhaus.

Mittwoch, den 16. Januar, nachmittags (Vorstellung bei halben Preisen): **Schneewittchen und die sieben Zwerge.** Abends (20. Mittwoch-Abonnement): **Das goldene Kalb.**

Neues Operetten-Theater.

Central-Theater.

Mittwoch, den 16. Januar, nachmittags (Vorstellung bei halben Preisen): **Prinz Adolar und das [illegible].**

Chefredakteur: Dr. R. Kreiber.

Verantwortliche Redakteure: für Politik W. Wend, für den allgemeinen Teil und Nachrichten E. Müller, für die Handelsabteilung M. Schäfer, für das Feuilleton D. Stolz, für Musik Eugen Segnitz, für Sport und Gerichtssaal J. Hamrich, für den Inseratenteil verantwortlich E. [illegible], sämtlich in Leipzig.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 8 Seiten.